

Vorwort

Die vorgelegte Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Jahr 2017 als Dissertation mit dem Titel „Populär, intensiv, nachhaltig: Singende Massen und individuelle Entwicklungsprozesse. Eine ethnographische Untersuchung christlicher Riesenchorprojekte und der Frage, ob sie ‚Gemeinde‘ sind“ angenommen; für diese Buchausgabe erfolgte eine Überarbeitung. Aus praktischen Gründen, insbesondere aber zugunsten des Schutzes personenbezogener Daten, wird auf die Veröffentlichung des gesamten empirischen Forschungsmaterials – der Dissertation war ein Materialband mit rund 520 Seiten beigelegt – verzichtet. Die zahlreichen in dieser Buchausgabe enthaltenen Interviewausschnitte und Abbildungen sollen gleichwohl zumindest in Grundzügen nachvollziehbar machen, wie die vorgestellten Analyseergebnisse zustande kamen.

Allerlei Grund zur Dankbarkeit besteht im Rückblick auf das mit dieser Buchpublikation im Wesentlichen abgeschlossene Forschungsunterfangen; so will ich alsdann meine Danksagungen machen: meiner Landeskirche, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, für ein Promotionsstipendium sowie einen Druckkostenzuschuss; der Evangelischen Kirche in Deutschland für die Übernahme nicht geringer Kosten im Forschungsprojektverlauf – über den großzügigen Druckkostenzuschuss hinaus – für Tagungen et cetera; den anderen Mitgliedern des Forschungsverbundes „Gemeinde auf Zeit“, insonderheit Tanja Martin und Kathrin Sauer, für das kollegiale Miteinander; meinen theologischen Lehrern, deren Fachkenntnis, Weisheit und Freundschaft mir lieb und teuer sind, allen voran den Professoren Otfried Hofius, Rolf Hille und Jürgen Kampmann; meinem einstigen Erlanger Kollegen Dr. Jochen Kaiser, der mir über die gemeinsame Feldforschung, die Lehrveranstaltungen und engagierten Diskussionen über Gott, die Welt und die CSU zu einem engen Freund geworden ist; Prof. Dr. Manfred Pirner für das wertschätzende Zweitgutachten; meinem Doktorvater, Prof. Dr. Peter Bubmann, für die nun bereits mehrere Jahre währende akademische Förderung, die Ermutigung zu weiterer wissenschaftlicher Betätigung über das Promotionsstudium hinaus und die freundschaftliche Verbundenheit trotz nicht unbeträchtlicher theologischer wie politischer Differenzen; meinem gegenwärtigen Vorgesetzten Prof. Dr. Henrik Simojoki, dessen Kollegialität und Freundlichkeit mich zu beeindrucken nicht nachlassen und der als Vorsitzender des Habilitationsfachmentorats meinen weiteren akademischen Weg konstruktiv zu begleiten bereit ist.

Ganz besonders will ich meiner Familie Dank sagen, der anzugehören mir Privileg und Freude ist, allen voran meinen Eltern Margot und Martin für alle Förderung und Begleitung seit nunmehr 35 Jahren. Ihnen, meinen großartigen Geschwistern und all den weiteren vertrauten Weggefährten im Bayern-, Schwaben- und Schottenland, in den Vereinigten Staaten von Amerika und anderswo ist dieses Buch in herzlicher Verbundenheit gewidmet.